



Termine

Senne

Kreuzbund, Gruppenabend, 20.00, Kath. Pfarrheim, Feilenhauer Weg.
Gymnastik für Senioren, AWO-Ortsverein Senne, Info: Tel. (05 21) 40 22 85, 11.00 bis 12.00, August-Rhäsa-Haus, Stuttgarter Str.
Seniorennetzwerk der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Senne, 9.00 Gymnastik am Vormittag (gr. Saal); 15.00 Spielerunde (kl. Clubraum), Buschkampstr. 147.
Jugendtreff „4you“, Open House (offener Treff für 12- bis 18-J.) 17.00-20.00, Jahnstr. 4, Tel. (0521) 3 29 90 46.
HoT Christuskirche, 13.00 bis 16.00 Hausaufgabenhilfe; 16.00 bis 18.30 Mädchentreff, Buschkampstr. 147.
HoT Zefi Lutherkirche, Kindertreff, 15.00 bis 20.00, Primelweg 15, Tel. (05209) 52 23.
Tischtennis-Training, BSG Windel, 18.00, Grundheider Schule, Turnhalle, An der Windflöte.
Gospelchor, 19.30 bis 21.00, Lukaskapelle, Kampstraße 28.
Spielerunde und Kreativtreff, 15.00 bis 17.00, Treffpunkt von Alt & Jung, Tulpenweg 5.
Abstinenter Freundeskreis im Caritas-Verband, 18.30, Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Senne, Gemeindehaus (gr. Saal), Buschkampstr. 147.

Sennestadt

Magdalene Bischinger: Eindrücke - Ausdrücke, 9.00 bis 16.00, Sennestadt, Lindemannplatz 3.
AWO-Zentrum Reichowplatz, 9.00 bis 10.00 und 10.15 bis 11.15 Seniorengymnastik; 15.00 bis 17.00 Seniorentreff, AWO-Forum, Reichowplatz 11-13.
Kurse für junge Mütter, „Hand in Hand“, 9.30, 20.00, Gut Wilhelmsdorf, Verler Str. 262.
Matthias-Claudius-Haus, 12.00-17.00 Nachmittagsangebot für Schüler ab Jahrgang 5, 16.00-21.00 offener Treff, Elbeallee 132, Tel. (05205) 30 82.
Trampolinwoche im Luna, 16.00-18.30 Mädchennachmittag (Saal); 15.30-17.00 offenes Krafttraining (ab 16 J.), Luna, Lindemannplatz 1, Tel. (05205) 10 55 44.
Chor und Singkreis, 19.30, Ev. Freikirche, Ilmenauweg 1-3.
Welche Schullaufbahn kommt für mein Kind in der Sekundarstufe I in Frage, Informationsveranstaltung, Moderation: Heidrun Wehn, 19.30, Jochen-Klepper-Haus, Altmühlstraße 34.
Bücherflohmarkt, Förderkreis „Leben im Paul-Gerhardt-Haus“, 15.00 bis 16.00, Paul-Gerhardt-Haus, Am Sprungfeld 1, Tel. (05205) 7 04 98.
Offene Kirche, 8.00 bis 16.00, Eckardtskirche, Paracelsusweg 6.

REDAKTION BIELEFELD-SÜD (0521) 48 95 523

Sitzung der FDP Brackwede

■ **Brackwede**. Die nächste Sitzung des FDP-Ortsverbandes Brackwede findet am Donnerstag, 26. November, um 19 Uhr, im Brackweder Hof statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Besprechung der Themen der Bezirksvertreteritzung am 3. Dezember, der letzten in diesem Jahr.



Arbeit im Team: Superintendent Christian Heine-Göttelmann (Mitte), Synodalassessor Pfarrer Frank Schneider (l.) und Scriba Pfarrer Michael Fürste wollen im insgesamt achtköpfigen Kreissynodalvorstand verstärkt Teamarbeit pflegen. FOTO: ROLF BIRKHOLZ

Frank Schneider gewählt

Synode beruft Senner Pfarrer / Kirchenkreis will Projekte fördern

VON ROLF BIRKHOLZ UND THOMAS KOPSIEKER

■ **Brackwede/Senne/Sennestadt**. Frank Schneider, Pfarrer der Senner Emmaus-Kirchengemeinde, gehört jetzt dem Führungsgremium des Kirchenkreises Gütersloh an. Die Kreissynode hat den 44-Jährigen am Wochenende zum neuen Synodalassessor gewählt. Damit ist Schneider offizieller Stellvertreter des ebenfalls kürzlich gewählten Superintendenten Christian Heine-Göttelmann.

In einer ersten Stellungnahme zu seiner Wahl betonte Schneider, dass sein neues Amt – ähnlich wie bei einem stellvertretenden Schulleiter – nicht die Aufgabe der Gemeindepfarrstelle bedeute, sondern dass man zusätzliche Aufgaben im Kirchenkreis wahrnehme. Im Blick auf seine neue Aufgabe teile die Geistliche mit: „Bei zurückgehenden finanziellen Mitteln und Gemeindegliederzahlen müssen wir gleichzeitig profiliert lebendige evangelische Kirche vor Ort gestalten“.

In diesem Prozess komme dem Kirchenkreis als Mittelstufe in der der Landeskirche künftig eine stärkere Rolle zu. Der Kirchenkreis sollte eine gemeinsame Plattform mit gegenseitiger Wahrnehmung und Wertschätzung sein, um die Arbeit vor Ort und in den Arbeitsbereichen zu stärken. „Ich freue mich auf die zukünftige Aufgabe im Leitungsgremium des Kir-

chenkreises, insbesondere auf die Zusammenarbeit mit dem Superintendenten Christian Heine-Göttelmann“, so Schneider.

Der Kirchenkreis Gütersloh, zu dem die evangelischen Gemeinden im Bielefelder Süden gehören, will einen „Projekttopf“ einrichten, aus dem ehrenamtliche Arbeit, Freizeitangebote und Vorhaben mit besonderer Ausstrahlungskraft gezielt und zeitlich befristet unterstützt werden.

Dafür warb der neue Superintendent Christian Heine-Göttelmann auf der Synode im Gütersloher Kreishauses. Es sollen damit Projekte gefördert werden, die einer noch zu erarbeitenden neuen Kirchenkreiskonzeption entsprechen.

Leitungsteam

■ Die drei Theologen im Kreissynodalvorstand stehen Superintendent Christian Heine-Göttelmann (42) zufolge für einen Generationswechsel in dem Leitungsgremium, dem auch fünf Laien angehören. Zum neuen Synodalassessor und damit Stellvertreter des Superintendenten wählte die Synode Pfarrer Frank Schneider (44) von der Emmaus-Gemeinde Senne. Scriba ist jetzt Michael Fürste (50), Pfarrer in Isselhorst. Heine-Göttelmann sagte, dass man in Teamarbeit durch Transparenz und neue Beteiligungsformen mehr Potential ausschöpfen wolle. (rb)

Bis 2012 will der Kirchenkreis Gütersloh dieses Kirchenleitbild erarbeiten. Der Strukturausschuss wird sich dazu befassen mit den Fragestellungen, was „uns im Kirchenkreis wichtig“ ist, welche Themen beschäftigen, was angegangen werden

werben können, die wiederum dem zu erstellenden neuen Kirchenkreiskonzeption entsprechen. Wie der Superintendent erläuterte, müsse sich der Kirchenkreis nach diesem Modell nicht langfristig personell finanziell binden und könne immer neue Ideen fördern. So zu verfahren, bedeute auch „die Idee einer neuen gedanklichen Haltung“, so Heine-Göttelmann, man reagiere auf eine mehr und mehr Projektcharakter annehmende Arbeit in den Gemeinden. Es entspreche der sich wandelnden Einsatzbereitschaft der Menschen, die sich heute weniger langfristig als für bestimmte Vorhaben engagierten. Dem Antrag, die Stelle des für das Konfi-Camp zuständigen Jugendreferenten von 50 auf 75 Prozent aufzustocken, gab die Synode nicht statt. Jedoch wurde die bestehende Förderung der als Vorzeigeprojekt der Konfirmandenarbeit geltenden Maßnahme bis 2014 zugesagt. Diese sei damit „an sich abgesichert, aber die finanzielle Belastung für den Kirchenkreis nicht erhöht“, sagte der Superintendent. Mit dem Bibeldorf Rietberg und der Erwachsenenbildungswerk der Evangelischen Kirche von Westfalen wurde eine Vereinbarung geschlossen, nach der das sich wachsende Besucherzahlen erfreuende Bibeldorf einen Großteil der Erwachsenenbildung für den Kirchenkreis übernimmt; dafür gibt es eine Anschubfinanzierung von 10.000 Euro. Der demographische Wandel sei unter finanziellen Aspekten weiter „unser größtes Problem“, stellte der leitende Geistliche fest. Spätestens ab 2012 sanken die Kirchensteuereinnahmen deutlich, erhielten die Gemeinden weniger zugewiesen.

Eine lustige Reise durch die Wechseljahre

Kulturverein Bielefeld sorgt mit den Comedians von „Weiber Weiber“ für einen kurzweiligen Abend

VON LUCAS BRAUN

■ **Brackwede**. Seit vier Jahren touren die sechs Frauen von „Weiber Weiber“ bereits durchs Land – und noch immer sorgen sie allerorts für ausgelassene Stimmung.

Mit ihrem Comedy-Musical „Freundinnen durch dick und dünn“ waren sie nun in der Brackweder Realschule zu Gast und begeisterten auch dort das Publikum. Veranstaltet wurde der Abend, der über 330 Besucher in die Schaula lockte, vom Kulturverein Bielefeld.

Während zwei der Künstlerinnen an Piano und Schlagzeug für die musikalische Begleitung sorgten, schlüpfen die anderen vier in die Rollen von den unterschiedlichen Mitfünfzigerinnen Anne, Sybille, Lissy und Manuela.

Einmal am Unterwäsche-Wühltisch im Kaufhaus kennengelernt, erleben sie gemeinsam die verschiedensten Geschichten. Ob die heimliche Liebe zum 20



Begeisterten das Publikum: Mit ihrem Comedy- und Musikprogramm sorgten Elke Schlimbach, Elsie Nabu, Sonja Nickenig, Claudia Gorzalka, Ariane Baumgärtner und Susanne Flury von „Weiber Weiber“ für viel Stimmung. FOTO: LUCAS BRAUN

Jahre jüngeren Bofrost-Gerd, eine anstehende Hochzeit mit penibel ausgefeiltem Ehevertrag, eine scheinbare Schwangerschaft, die sich dann aber als Beginn der Wechseljahre ent-

puppt. Oder die Botox-Party, nach der den Freundinnen das Sprechen wegen stark gespannter Haut sichtlich schwer fällt – auf ihrer lustig-musikalischen Reise

Was bleibt ist die Erinnerung

Bestattung Vormbrock präsentiert neues Buch

■ **Senne (JB)**. Es sind oft Kleinigkeiten mit denen man sich an geliebte Menschen erinnert. Mal ein alter abgeliebter Teddy, mal ein Anhänger oder eine alte Teekanne. 22 Bielefelder zeigen in dem Buch „Erinnerungsstücke - geliebte Objekte“ der Bestattungen Vormbrock ihre Andenken an verstorbene Angehörige.

Aus 45 Einsendungen haben Jutta Knoop und Ulrich Galling, Inhaber des Bestattungsunternehmens, die 22 Geschichten und Erinnerungsstücke, die in dem Buch zu sehen sind, ausgewählt. Wie die Handtasche von Sigrid Spillers Mutter. Seit ihrem Tod hat sich nichts an dem schwarzen Lederbeutel verändert. Er steht, gefüllt mit einer Taschenlampe, Geldbörse, Gesangbuch und Spiegel bei ihr im Kleiderschrank und erinnert an die geliebte Mutter.

Helga Reinisch erinnert ein antikes Schaukelpferd an ihren Vater. Über 80 Jahre ist das alte Spielzeug alt. Der Großvater ihres Vaters hatte das Pferd zu Fuß von Frankfurt am Main nach Schaafheim zu dem kleinen Jungen gebracht. „Heute steht es bei

uns im Wohnzimmer“, sagte Bianca Reinisch (22), die Tochter von Helga: „Ich bin auch auf dem Schaukelpferd geritten und möchte, dass auch meine Kinder später damit spielen. Aber das hat noch etwas Zeit.“

Am Sonntag konnten die Besucher sämtliche Erinnerungsstücke in Vitrinen bewundern. „Wir bauen die Ausstellung dann aber wieder ab, weil wir nicht wollen, dass eins der Andenken kaputt geht“, sagte Jutta Knoop. Lea Wübbenhorst (15) ist froh, dass sie die Wollstrickjacke ihrer Oma dann wiederbekommt. Sie zieht das graue Erinnerungsstück immer an, wenn sie traurig ist: „Die Strickjacke riecht noch nach meiner Oma und dann bin ich ihr ganz nah.“ Ihre Oma ist vor einem Jahr gestorben.

Fotografiert hat die wertvollen Stücke Katrin Biller, das Layout machte Katrin Sander. 1.500 Exemplare haben Knoop und Galling von dem Buch gedruckt. Wer möchte kann sich kostenlos ein Buch beim Bestattungsunternehmen Vormbrock, Windelsbleicherstraße 203, abholen.



Das Schaukelpferd vom Opa: Ist das Erinnerungsstück von Bianca Reinisch. Jutta Knoop (hinten l.) und Ulrich Galling mit dem Buch „Erinnerungsstücke“. FOTO: JULIA BINDZUS

„Ich bin ein stiller Zecher“

Hommage an den König der Klavierhumoristen

■ **Senne (kap)**. Zu seiner Zeit war Hermann Leopoldi einer der populärsten Liederkomponisten und Vortragskünstler. Helmut Neuhaus servierte den Gästen im urigen „Buschkampkeller“ eine kleine musikalische und geschichtliche Zeitreise durch das von vielen Höhen und Tiefen begleitete Leben des Wieners, der 1888 als Hersch Kohn geboren wurde.

Evergreens wie „Schnucki, geh foahr ma nach Kentucky“ oder „Der stille Zecher“ sind unvergessen. Helmut Neuhaus zeichnete auch ein Bild vom Menschen Hermann Leopoldi, der auf dem Höhepunkt seines Schaffens in das Konzentrationslager Dachau überstellt und schließlich ins KZ Buchenwald deportiert wurde.

Dort komponierte der Mann, der im Jahr 1937 das Silberne Verdienstabzeichen Österreichs als Bestätigung seiner Arbeit bekommen hatte, den revolutionären Buchenwald-Marsch. „1938 durften seine Lieder nicht mehr gespielt werden“, berichtete Helmut Neuhaus, griff dann zur Gitarre und sang den Song, den

Leopoldi einst auf Wunsch seiner Mithäftlinge im KZ geschrieben hat. „Ich bin ein unverbesserlicher Optimist“. Sogar der Scharführer habe damals auf Sächsisch mitgesungen.

Zusammen mit seinen Zuhörern wanderte Neuhaus weiter nach Amerika. Dorthin war Leopoldi noch vor Kriegsende glücklich zu Frau und Kindern gelangt. „Als er ankam, küsste er die Erde.“

Ein Bild, das damals um die Welt ging. Und natürlich habe es den Komponisten und Humoristen gleich ans Klavier gezogen. Wie einst er sang jetzt Helmut Neuhaus in perfekter Wiener Mundart: „Da wär's halt gut, wenn man Englisch könnt.“

Einer guten Tradition folgend, stand am Ende des unterhaltsamen Einstiegs das gemeinsame Singen im Buschkampkeller auf dem Programm. Helmut Neuhaus, der Mann mit dem schwarzen Hut, holte seine Freunde Dietrich Lemke, Alexander Hochhalter, Ella Deppe und Manfred Schneider mit auf die Bühne. Und das Publikum stimmte wie immer mit ein.



Mann mit Hut: Helmut Neuhaus greift im gemütlichen Buschkampkeller zur Gitarre. FOTO: KARIN PRIGNITZ